

V d
2872 h



S e r t e

welche
an dem

D a n k f e s t e

wegen der
von Sr. Königl. Majestät in Preussen
mit Gott erhaltenen

wichtigen Vortheile über die
Oesterreichischen Waffen,

und der
den 6ten November dieses Jahrs darauf erfolgten
Aufhebung der Belagerung

der Stadt Neisse in Schlessien,

so
auf alleranädiaften Befehl
am 27sten Sonntage nach Trinitatis
den 26sten November 1758

in der Stadt Halle

öffentlich gefehret werden soll,
in den Vor- und Nachmittagspredigten
zu erklären sind.

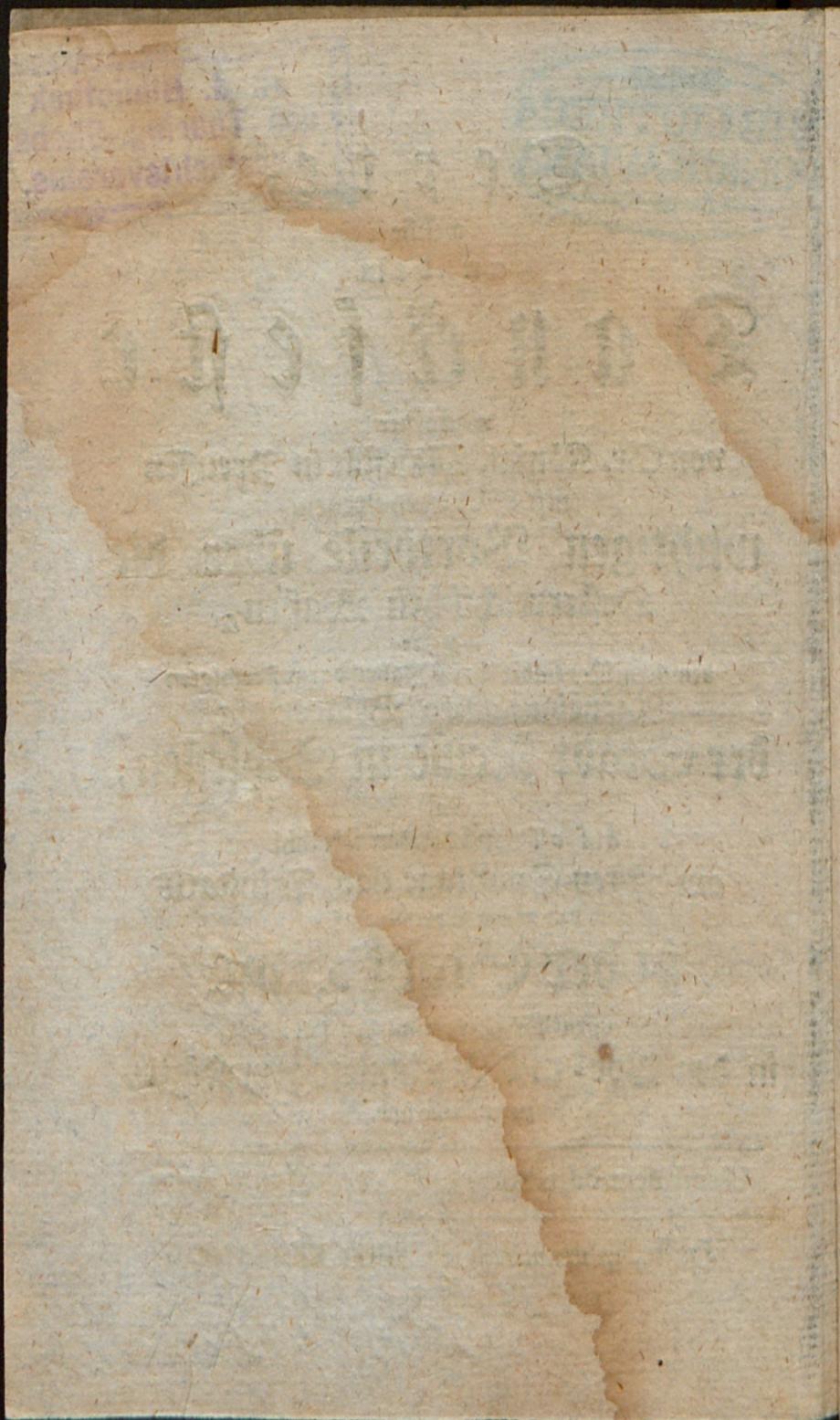
Mebst dem dazu vorgeschriebenen Dankgebet

Halle, gedruckt bey Joh. Friedr. Grunertzen.

1 7 5 8.

1893/49235





V o r m i t t a g s.

Psalm 118, 6 = 8.

Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht: Was können mir Menschen thun? Der HErr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

N a c h m i t t a g s.

Psalm 46, 11. 12.

Seyd stille, und erkennet, daß Ich GOTT bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOTT Jacob ist unser Schutz. Sela.



Danckgebet nach der Predigt.

SErr, allmächtiger Gott, du allein anbetungswürdiger Gott! so hat denn deine Barmherzigkeit über unsern geliebtesten König und uns allerunwürdigste Sünder noch kein Ende: sondern sie wird alle Morgen neu, und deine Treue, deine mehr als väterliche Treue, läffet sich weder durch unsern Unglauben noch Undanckbarkeit und andere Verschuldungen aufhalten, Liebe und Wohlthat an uns zu erweisen. Eben da deine und unsere Feinde die Welt mit vorgeblich: erhaltenen vollenkommenen Siegen über unsern theuresten Landesvater und dessen Heere erfüllen, schenckest du diesem deinem Knechte die wichtigsten Vortheile über derselben Waffen, und läffest uns mit Freuden erfahren, daß dessen blöffe Annäherung sie, wie schon so ofte geschehen, mit einem dergleichen Schrecken durchbrungen, daß sie den 6ten des ietzt laufenden Monats die Belagerung der ihrer Meinung nach schon eroberten wichtigen Vestung Neiße in Schlessien aufgehoben, und mit Hinterlassung vieler Todten die Flucht ergriffen.

Herr, unser Gott! wie können wir dir doch den Reichtum solcher deiner fortwährenden Gnade würdiglich verdanken? Du erzeigest uns nicht nur einmal über das andere so viel Gutes: sondern du erzeigest uns solches dergestalt, daß auch selbst die Art und Weise deiner Liebesbeweisungen uns zum Segen gereichen solle. Du hilffst unserm Könige so, daß jedermann recht augenscheinlich merken kann, du, der Herr, seyst es selbst, der diesem seitnem

dem Gesalbten hilfft, und erhöret Sein Gebet in seinem heiligen Himmel; nicht irgend ein menschlicher Arm, sondern deine rechte Hand sey es, welche gewaltiglich hilfft. Wenn du albereit in deinem Gnadenrath beschloffen hast, unsere Feinde zu dämpfen, und ihre blutdürstige Anschläge zu zernichten: so lässest du es denselben vorher in ein und andern Stücken gelingen, und das Ansehen gewinnen, als ob du uns deren Wuth zum Verderben überlassen woltest. Das geschieht ohne Zweifel um dessentwillen, daß wir unser Vertrauen doch nicht auf uns oder irgend eine Creatur setzen möchten, sondern auf dich, den unendlich mächtigen Gott, der die Todten auferwecken und überschwänglich mehr thun kann, als wir denken und verstehen; daß wir aber auch in der äußersten Gefahr nicht verzagen, sondern je mehr und mehr durch den Geist des Glaubens versichert werden möchten, du seyst unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den größten Nöthen, die uns treffen können, ein solcher Schutz und Beystand, daß wir uns nicht fürchten dürfen, wenn auch die Welt unterginge, und Berge mitten ins Meer sincken, wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüm Berge einsielen! Wie glücklich, wie ruhig könnten wir unsere Tage in dieser sonst mühseligen Pilgrimschaft zurücklegen, wenn wir diese deine Gnadenabsicht an uns erreichen ließen!

D und wie können wir besonders an diesen unsern Orten deine unermessliche Barmherzigkeit genugsam preisen und erheben! Fast alle Lande und Provinzien, die mit uns den Königl. Preuß. Scepter verehren, haben bisanhero, wo nicht die schrecklichsten Verhörungen und Grausamkeiten, doch viele Noth und Drangsal von mehr als barbarischen Feinden erfahren müssen: und uns hast du in diesem Herzogthum größtentheils in ungestörter Ruhe deine geist- und leiblichen Güter in reichem Maß genießen lassen. Haben wir denn nicht Grundiget? sind wir besser als jene? Wahrlich nein! Es ist dein blosses Erbarmen und mütterliches Verschonen, dem wir welches zu verdanken haben. Wären daher alle unsre Blutstropfen lauter Zungen, so könnten wir dir nicht Ehre und Preis genug dafür bringen. Doch du wilt nicht viel Zungen haben: nur eins ist, das dein Herz kan laben, ein Herz, das dich,

dich, als den einigen wahren GOTT, nur liebt und ehrt allein; ein Herz, das, in Erkenntniß seiner äuffersten Unwürdigkeit, auch nur des geringsten Blicks deiner Liebe zu genießen, in tiefster Demuth deiner freyen, unverdienten Gnade in Christo alles zuschreibt, und dadurch gedrungen wird, sich die mit Seel und Leib auf ewig zum Opfer und Eigenthum zu überlassen.

Nun HERR! das wollest du uns selbst schencken. Ein solch Herz wollest du an diesem abermaligen Danckfeste durch deinen heiligen Geist, vermittelst deines Worts, in uns allen kräftiglich wirken. Werden wir dieser Bitte gewähret, so werden wir nicht nöthig haben, uns unter einander zu deinem Lobe zu ermuntern; ein jeder wird sich voll brünstiger Begierde, dich vor andern zu verherrlichen, selbst auffordern: Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Wir unterwinden uns aber auch diesmal, du ewig erbarmender GOTT! nebst viel tausend andern deiner Clenden, dir unsern geliebtesten König zu deinem fernern Aufsehen, Bewahren, Erhalten und Segnen außs herzlichste anzubefehlen. Fahre doch fort, dich an Ihm und durch Ihn zu verherrlichen. Unterstütze Ihn, wie bisher, mit deiner GOTTESKraft: Laß Ihn einmal über das andere erfahren, daß du mit Ihm und vermögend genug seyst, Seine so viele und ergrimmete Feinde endlich unter Seine Hand zu demüthigen. Ein ieder Beystand und Sieg, womit du Ihn becrönest, müsse Sein Herz ie mehr und mehr zu dir ziehen und anflammen, deinen Namen groß und herrlich zu machen, bis du Ihn mit Wonne, Ruhm und Heil geschmückt wieder zu uns bringest, und nach so vielen, uns zu gute übernommenen Beschwerlichkeiten, in einen ungestörten Frieden und in die vollkommenste Ruhe versetzen könnest.

Laß dann aber auch sürohin deine Gnadenaugen beständig offen stehen über unsere theureste Königin, das ganze Königliche Haus und alle Dessen Hohe Anverwandte. Hast du bis hieher Dasselbe nach deinem unerforschlichen Rath

Rath durch verschiedene Trauerfälle in das schmerzlichste
Betrübniß versetzt, so erfreue Es inskünftige desto reichlich
er mit der Freude deines Antlitzes. Bewahre die beyden
Königl. Herren Brüder bey aller Gefahr, unter dem allge-
wältigen Schilde deiner göttlichen Aufsicht, vor allem Un-
fall! Und da du albereit die durch den frühzeitigen Tod des
höchstsüßeligen Prinzen von Preussen geschlagene Wunde, bey
der glücklichen Entbindung Dero hinterlassenen Frau Ses-
mahlin mit einem gesunden Prinzen, zu lindern angefangen:
so wollest du diese erwünschte Pflanze, benebst Hochge-
dacht Ithro Königl. Hoheit, in unverrücktem Wohlseyn er-
halten, und zur Fortdauer des Königl. Hauses bis ans
Ende der Tage, nach deinem Wohlgefallen lassen erzogen
werden.

Hoherbarmender Gott! bis ist das Flehen unserer Herz-
ben vor deinem Angesichte an diesem Freudentage, den du uns
abermal gemacht hast. Erhöre es um Jesu Christi wil-
len! Siehe doch aber auch inskünftige die gesamten Königl.
Kriegesheere so wol, als auch die Heere der Königl. Sun-
desgenossen, mit vieler Barmherzigkeit an, stärke sie in ih-
rem Muth, gib ihnen Willigkeit, Pflicht und Treue auch
bey den beschwerlichsten Umständen zu beobachten. Und da
sie sich in beständiger Gefahr des Lebens befinden: so laß sie
um soviel desto sorgfältiger ihrer Seelen wahrnehmen, und sich
durch die Kraft deiner Gnade so zurichten, daß sie alle Aus-
sichtsblicke bereit seyn, vor dem Angesichte ihres HErrn und
Vaterlandes zu erscheinen, und der Crone der Ehren auf ewig
heilhaftig werden können! Ja, HErr! auch uns und alle
Christen mache zu guten Streitern Jesu Christi. Laß die
innoh fortdaurende Kriegesnoth einen gesegnetern Eindruck
in uns und andern haben, als bisanhero geschehen! Wecke
uns insgesamt auf aus dem Schlaf der Sicherheit, Heuchele-
ry und Lauigkeit! Schencke uns den Geist der Gnaden und
des Gebets, daß wir recht beten, und du uns also auch des
Gebets um Friede und Treue gewähren und endlich zur ewi-
gen Ruhe in die Häuser des Friedens einsamlen könnest!
Amen, deinem Namen soll alsdenn, in die Ewigkeiten der
Ewigkeiten, dafür und für alle deine uns erwiesene Barm-
herzigkeit unendlich Ehre und Preis gebracht
werden. Amen!

Darauf wird unter Trompeten und Paukenschall gesungen:
Herr Gott, dich loben wir &c.

AK VL 2.872 h
Dancklied.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held ic.

1. **H**err Gott, so bist du abermal zu Hülfe uns gefe-
men, und hast in grosser Angst und Quaal dich
fer angenommen. Du hast durch deine starcke Hand
bösen Anschlag abgewandt.

2. Gelobt sey deine Majestät, die unsers Königs Waff-
darum wir dich stets angefleht, hat wollen Vortheil scho-
daß unsrer Feinde Macht und List durch dich zu nichte
den ist.

3. Die, welche nun gewiß gedacht, uns gänzlich zu
schlingen, und die den Anfang schon gemacht, ergrimmt
uns zu dringen, hast du in ihrer Wut gestört, und i-
Troß und Zorn gewehrt.

4. Du hast des Königs Arm gestärckt, dem Feinde
zukommen. Jedoch da dieser es gemerckt, hat er die Fl-
genommen. Dein Schrecken hat ihn so gesagt, daß er
nicht zu stehn gewagt.

5. Er hatte schon sein Schwerdt gewetzt, die Bel-
Weiß zu plagen. Du aber hast sie bald entsetzt, und
zurück geschlagen, da du dem Kriegsheer Bahn gemacht
und es so schnell herbey gebracht.

6. Für solchen Beystand will dein Knecht, der König
HERR, dich preisen. Es jauchzt das ganze Land mit
Recht, und singt mit frohen Weisen: * Gott ist mit uns,
drum freut euch nun, was Können uns die Mensch-
thun? * Ps. 118, 6.

7. Gott ist mit uns, er steht uns bey, daß wir mit
Lust noch sehen, wie unsrer Feinde Tyranny nicht
darf an uns geschehen. Wie gut ist's, auf den HERR
vertraun, und nicht auf blosser Menschen baun!

8. Seyd stille, schaut, Jehova bleibts, der Ehr
ingelegt. Treibts noch so arg, ihr Heyden, treibts,
der HERR ist's, der euch schläget. Der HERR der He-
re hilfe uns doch, und Jacobs Gott beschützt uns
noch. ** Ps. 46, 11, 12.



nc

Inches

Centimetres



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



welche
 an dem
D a n k f e s t e

wegen der
 von Sr. Königl. Majestät in Preussen
 mit Gott erhaltenen
wichtigen Vortheile über die
Oesterreichischen Waffen,

und der
 den 6ten November dieses Jahrs darauf erfolgten
Aufhebung der Belagerung
der Stadt Neisse in Schlessien,

so
 auf allerhöchsten Befehl
 am 27sten Sonntage nach Trinitatis
 den 26sten November 1758

in der Stadt Halle

öffentlich gesehret werden soll,
 in den Vor- und Nachmittagspredigten
 zu erklären sind.

Nebst dem dazu vorgeschriebenen Dankgebet

Halle, gedruckt bey Joh. Friedr. Grunertem.

1758.

1593/149235

